

GHELMA

AVANTI



Nachhaltigkeit versus Familienunternehmen

VON DOMINIK GHELMA



In einer Zeit, in der die Welt vor vielfältigen Herausforderungen steht, erlangt das Konzept der Nachhaltigkeit eine zunehmende Bedeutung. Es geht darum, unsere Handlungen und Entscheidungen so zu gestalten, dass sie nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft unseres Planeten und kommender Generationen positiv beeinflussen.

Nachhaltigkeit ist jedoch nicht nur auf Ökologie beschränkt. Es umfasst auch soziale und wirtschaftliche Aspekte. Die Gewährleistung von Bildung, Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit sind weitere Säulen einer nachhaltigen Gesellschaft. Voraussetzung dafür ist eine wirtschaftliche Entwicklung, die nicht auf Kosten zukünftiger Generationen geht.

Der Übergang zu einer nachhaltigen Gesellschaft erfordert Zusammenarbeit auf allen Ebenen – vom Staat und den Unternehmen bis hin zu jedem Einzelnen. Jeder hat seinen Beitrag zu leisten. Die Bemühungen um Nachhaltigkeit sind kein kurzfristiger Trend, sondern eine Verpflichtung, welche die Grundlage für eine florierende und gesunde Zukunft legt.

Also, was gibt es in dem Sinne Nachhaltigeres als ein Familienunternehmen? Werte wie Verantwortung, Stabilität und der Wunsch, etwas Nachhaltiges für kommende Generationen zu schaffen, sind fest in unserer Unternehmenskultur verankert. Seit Generationen – für Generationen, immer fokussiert auf die drei Säulen Umwelt, Wirtschaft und Soziales. Die Reise zu einer nachhaltigen Zukunft erfordert Entschlossenheit, Anpassungsfähigkeit und Zusammenhalt. Also packen wir es weiter an und machen es einfach.

Dominik Ghelma

| | |
|---|----|
| EDITORIAL · INHALT | 2 |
| LOGISTIK | 3 |
| ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ | 4 |
| BAUSTELLEN | 6 |
| PERSONELLES | 10 |
| SPONSORING | 12 |
| FREIZEIT | 13 |
| ANLÄSSE | 14 |
| UMFRAGE | 16 |
| SPEZIALTHEMA | 17 |
| BAUMANAGEMENT/IMMOBILIEN | 18 |
| WERREN AG | 20 |
| ZIMMERMANN AG | 22 |
| WETTBEWERB | 23 |
| LETZTE SEITE | 24 |

Impressum

Herausgeber/©: Ghelma Gruppe, Meiringen
 Erscheint 2x jährlich, 310 Exemplare
 Redaktion/Layout: Andrea Bienz/Monika Nägeli
 Druck: Thomann Druck AG, Brienz
 Titelseite: Station Birg Berg

Redaktionsschluss: 21.11.2023

Neue Baggenergeneration im Maschinenpark

VON SIMON STEUDLER **Die Zeiten, in denen ein Bagger nur Material von A nach B «schöpfen» konnte, sind definitiv vorbei. Die Anforderungen an die Maschinen sind gewachsen. Unserer Lieferanten haben sich diesen Herausforderungen angenommen und die Resultate lassen sich sehen.**

Mit dem CAT M 319 haben wir seit diesem Sommer eine Maschine in unserem Park, welche in sämtlichen Bereichen technisch auf dem neusten Stand ist. Um die Effizienz zu erhöhen, haben wir uns für ein vollhydraulisches Schnellwechselsystem entschieden. Sämtliche Anbaugeräte können vom Fahrer ohne auszusteigen gewechselt werden. Vor allem bei einem Radbagger, der viel im Strassen- und Werkleitungsbau im Einsatz ist, macht das durchaus Sinn.

Als zusätzliches Anbaugerät haben wir uns für einen Rototilt der Firma CAT entschieden. Angebaut im «Sandwich», das heisst unten und oben ein hydraulischer Schnellwechsler, wird der Bagger zum universellen Alleskönner. In Kombination mit einer Lastgabel können auch Arbeiten ausgeführt werden, für welche bisher ein Radlader unumgänglich war. Für verschleissintensive Spitzarbeiten kann der Rototilt einfach abgebaut und geschont werden.

3D-GPS System

Auch in der Vermessung sind wir einen Schritt weitergegangen. Es ist unser erster Radbagger, der mit einem 3D-GPS System ausgerüstet ist. Jedes Anbaugerät ist mit und ohne Rototilt eingemessen und kann somit in einem 3D-Modell arbeiten. Zudem haben wir die Möglichkeit, sogenannte Sperrzonen zu definieren. Eine Freileitung, ein Bahngleis oder eine Starkstromleitung im Boden kann dadurch einfach ausgegrenzt werden. Will der Fahrer in den Gefahrenbereich schwenken, bremst die Maschine automatisch ab. Das System ist vergleichbar mit der Sektorenbegrenzung eines Baukranes. Mit dieser Maschine sind wir bereit für weitere spannende BIM-Projekte im Tiefbau.

Wägen und kombinieren

Weiter haben wir die Möglichkeit, jede Last in der Schaufel oder am Anbaugerät zu wägen. Die LKWs können mit ihrer Nutzlast

abgespeichert und anschliessend genau geladen werden. Somit sind ungewollt zu leicht oder zu schwer beladene Fuder nicht mehr möglich.

Richtig spannend wird es, wenn wir die verschiedenen Technologien miteinander nutzen: Die Waage in Kombination mit dem GPS zum Beispiel kann sehr genaue Werte über Materialverschiebungen auf der Baustelle liefern und somit auch den Bauführer bei seiner Arbeit entlasten.

Individualität einfach gemacht

Durch die elektrische Vorsteuerung ergeben sich für den Maschinisten in der Kabine ebenfalls positive Neuerungen. Auf der Maschine können verschiedene Fahrerprofile abgespeichert werden. Der Fahrer meldet sich mit seinem persönlichen Code an und aktiviert damit seine Einstellungen. So sind Anpassungen an die eigenen Bedürfnisse einfach und jeder kann die Maschine so einstellen, wie es für ihn stimmt.

Mein Fazit: Die Digitalisierung ist auch in der Baggenerkabine angekommen. Wir sind bereit für spannende Projekte und stellen uns den Herausforderungen, die mit den neuen Technologien auf uns zukommen. Die Vorteile überwiegen klar und auch der Job des Mechanikers wird so sicher um die eine oder andere Abwechslung reicher.



Die neue Maschine im Werkhof bereit für den Einsatz



Abgebauter Rototilt als «Sandwich»



Einsatz in Interlaken bei engen Platzverhältnissen

Füsse tragen uns ein Leben lang

VON RETO TANNER **Täglich stehen wir etliche Stunden auf den Füßen, machen uns aber oft zu wenig Gedanken, wie wichtig sie für uns sind.**

Das Tragen von Sicherheitsschuhen ist nicht nur von der SUVA vorgeschrieben, sondern schützt uns vor Fussverletzungen und weiteren negativen Auswirkungen auf unseren Körper. Bei der Wahl von Sicherheitsschuhen ist somit auch der Tragkomfort und die Passgenauigkeit von zentraler Bedeutung. Der beste und sicherste Schuh nützt uns nichts, wenn er drückt, kein Profil mehr hat oder die Sohle einseitig abgelaufen ist.

Arbeitskleider und Schutzausrüstungen können direkt im Magazin bezogen werden. Dies bieten wir bei den Schuhen ganz bewusst nicht an. Um allen Füßen gerecht zu werden, müssten wir ein riesiges Lager betreiben. Aus diesem Grund arbeiten wir seit Jahren mit diversen Partnern zusammen. So ist gewährleistet, dass alle Mitarbeitenden die gewünschten Sicherheitsschuhe beziehen können. Gebt euch in einem der aufgeführten Geschäften als Ghelma-Mitarbeitende zu erkennen und lasst euch vom Fachpersonal beraten, um die für euch passenden Schuhe zu finden. Achtet beim Bezahlen darauf, dass euch die vereinbarten Spezialrabatte gewährt werden.

Vergesst nicht, den Kaufbeleg nach dem Einkauf im Büro Meiringen am Empfang abzugeben. Nur so wird euch auch die Kostenbeteiligung des Arbeitgebers ausbezahlt.

Fachgeschäfte mit Spezialkonditionen

| | |
|------------|---|
| Meiringen | Pollux Sport AG Schuh M Glatthard Sport |
| Brienz | Berg und See |
| Interlaken | Eiger Sport HG Commerciale |
| Lungern | Waffenwerkstatt Ming |

Denkt an eure Gesundheit und tragt Sorge zu euren Füßen!

Kleine Auswahl aktueller Modelle



La Sportiva mit Stahlkappe



Zamberlan mit Stahlkappe



Zamberlan mit Stahlkappe und Schnittschutz

Für Winterzauber ohne Stürze: Tragt Schuhe mit rutschfestem Profil.

Gute Profilsohlen schützen bei Schnee und Glätte vor Ausrutschern und bringen euch sicher ans Ziel. Achtet deshalb im Herbst und Winter auf die Wetterverhältnisse und wählt die richtigen Schuhe, bevor ihr das Haus verlasst.

So gefährlich kann der Winter für Fussgänger sein!

In den Wintermonaten ist das Sturzrisiko für Fussgänger stark erhöht, ob in der Freizeit oder bei der Arbeit: Jeder vierte Stolper- oder Sturzunfall in der kalten und dunklen Jahreszeit ereignet sich aufgrund der Witterung. Hauptsächlich handelt es sich um Glatteis und Vereisungen. Bei diesen Stürzen verletzen sich jedes Jahr rund 12000 Menschen.

Wie kommt ihr unverletzt durch die eisige Jahreszeit?

- Prüft die aktuelle Wetterlage, bevor ihr das Haus verlasst (Fenster auf, Kopf raus).
- Wählt passendes Schuhwerk.
- Rechnet für euren Fussweg genügend Zeit ein. So könnt ihr euer Tempo den Wetterverhältnissen anpassen.
- Benutzt wenn immer möglich schnee- und eisfreie Wege.



Mehr Infos:
[www.suva.ch/
stolpern](http://www.suva.ch/stolpern)

Ersatz Balmbrücke

VON JONAS KÖLLIKER Die 1964 erbaute Balmbrücke entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen. Zum einen war sie nicht ausgelegt für Spezialtransporte mit Übergewicht und zum anderen hätte die alte Brücke dem Jahrhunderthochwasser HQ 100* nicht standgehalten. Zudem wies das Bauwerk einige Schadstellen auf.



* HQ100 oder HW100 bezeichnet ein statistisch gesehen alle 100 Jahre auftretendes Hochwasserereignis, ein «Jahrhunderthochwasser».

Die fertige Brücke mit einer Spannweite von 60 m¹

Zur Aufrechterhaltung des Verkehrs wurde vor dem Abbruch der alten Brücke eine 3-feldrige, 60 m lange Hilfsbrücke inkl. neuen Einlenkern in den Kreisel und auf die Hauptstrasse erstellt.

Komplexe Wasserhaltung

Die Aare führt in Balm zu viel Wasser, um dieses in Rohre zu fassen. Deshalb konnte die alte Brücke weder gesprengt noch einfach abgebrochen werden. Eine Alternative war gefragt, um zu verhindern, dass Betonabbruchteile ins Gewässer gelangen. Die Lösung war ein Zwischenboden bestehend aus 18 m¹ langen Rundhölzern. Diese wurden unter der Brücke zu einer Art Dach auf die im Vorfeld gerammten Stahlträger aufgelegt. Ein nicht alltägliches Konstrukt, das sich aber als gute Lösung erwies.

Neubau Balmbrücke

Die neue Balmbrücke ist eine 3-feldrige, integrale Rahmenbrücke. Sie ist für einen Hochwasserabfluss unter Druck ausgelegt.

Die Brückenplatte ist sehr schlank konzipiert. Dennoch kann sie eine Gesamtlast von 240 t aufnehmen. Die hohe Traglast wird mit 12 in der Brückenplatte integrierten Spannkabeln erreicht.

«Durchdrücken» bei Hochwasser

Die neue Brücke ist als «Druckbrücke» ausgebildet. Steigt der Wasserspiegel höher als die Brückenuntersicht, wird das Wasser unter der Brücke «durchgedrückt». Ein seitliches Ausweichen ist nicht möglich, weil die Gerinneböschungen höher sind als die Brückenuntersicht. Dadurch entstehen massive vertikale sowie horizontale Kräfte. Damit die Brücke diesen Kräften standhält, ist sie mit 14 Pfählen im Untergrund verankert.

Um so nah am Wasser zu bauen, sind Schutzmassnahmen in Form von Spundwandkasten notwendig. Diese dienen als Arbeitsschutz während dem Erstellen der Foundationen sowie der

Pfahlköpfe und Pfeiler. Zudem wird eine Gewässerverschmutzung durch Betonwasser verhindert.

Die Pfähle erstellte die Ghelma AG Spezialtiefbau, die Spundwände die Grund- und Tiefbau AG. Beide Firmen arbeiteten mit schweren Geräten (+100 t), die auch entsprechend Platz benötigten.

Nachdem die Pfähle erstellt waren, wurde der Hochbaukran installiert und mit den eigentlichen Arbeiten für den Neubau der Brücke begonnen.

Durchhaltewille und Routine

Die Pfeiler haben die Form einer Tulpe und geben der Brücke das einzigartige Aussehen. Die schier unmöglichen Rundungen in Stahlbeton zu erstellen war wirklich eine Herausforderung. Die eigens für diese Pfeiler produzierte «Tulpschaltung» wurde nach dem Einsatz entsorgt.



Abbruch der Brücke mit der Wasserhaltung



Montage der Hilfsbrücke



Spundwandkasten

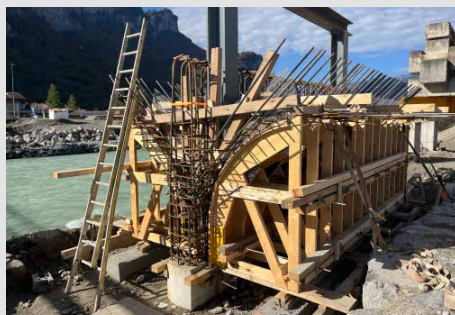


Montage des Lehrgerüsts

In die Pfeiler wurden auch die Stahlträger für das obenliegende Lehrgerüst integriert. Diese Einbindung war nötig, um die Vertikal- und Horizontalkräfte abzuleiten. Die Montage des Lehrgerüsts dauerte 12 Tage. Das System ist relativ komplex und braucht viel Fingerspitzengefühl, um die tonnen-schweren Stahlträger zu platzieren. Die routinierten Arbeiter der Firma van Randen haben die Arbeiten top ausgeführt.

Ziel erreicht dank Teamarbeit

Gegen Ende Jahr wurden die Tage kürzer, dunkler und kälter. Das Ziel war klar, die Brücke musste noch im 2022 betoniert werden. Unser engagiertes Team montierte die Schalung und verlegte die Armierung sowie die Vorspannkabel in nur 24 Tagen.



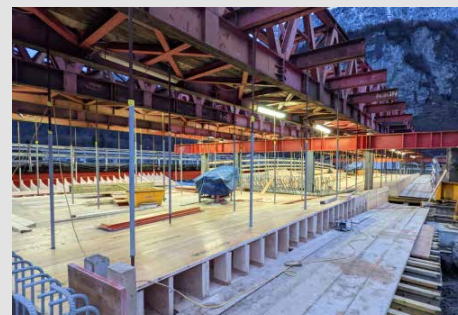
Schalung für die Brückenpfeiler

Im Schnitt waren 12-14 Personen im Einsatz. Das obenliegende Lehrgerüst eignete sich ideal, um die Beleuchtung zu montieren und so den Arbeitstag am Morgen und am Abend um jeweils 30 Minuten zu verlängern.

Der Effort hat sich gelohnt und wir erreichten das Ziel: Am 15. Dezember brachten Raffael Gysi und sein Team die 650 m³ Beton mit Hilfe von zwei Betonpumpen in rund 12 Stunden ein. Wenn das Ziel klar ist und alle mithelfen, ist sehr vieles möglich! Ein grosser Dank an alle Beteiligten.

Abschlussarbeiten

Die Arbeiten im Januar und Februar umfassten die Erstellung von Bordüren,



Brücke mit Beleuchtung

Schleppplatten, Längsvorspannung und Brückenabdichtung sowie das Versetzen der Randsteine und die Montage des Geländers. Zum Schluss wurden der Gussasphalt und der Deckbelag eingebracht, über welchen wir heute fahren. Im Zusammenhang mit dem Brückenprojekt wurden auch der Kreisell und die Verkehrsinseln saniert respektive erneuert.



Schalungsteam

Die Balmbrücke als Pilotprojekt BIM (Building Information Modeling)

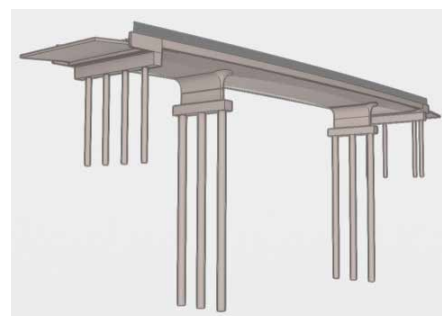
Die Erneuerung der Balmbrücke Meiringen war das erste Projekt des Tiefbauamtes des Kantons Bern, welches nach der BIM-Methode projektiert und realisiert wurde. Bei einem BIM Projekt gibt es grundsätzlich keine «Papierpläne» mehr. Das ganze Projekt wird als 3-D-Modell in einem Viewer-Programm virtuell dargestellt. Die nötigen Informationen sowie die Vermessung der einzelnen Bauteile sind über diesen Viewer abrufbar. Die Balmbrücke wurde als BIM-Modell ausgeführt, bei den Strassenbauarbeiten sowie der Sanierung des Kreisells und den neuen Werkleitungen gab es klassische Papierpläne.

Bei BIM ist das Objekt visuell aufbereitet und sämtliche Details sind gut hin-

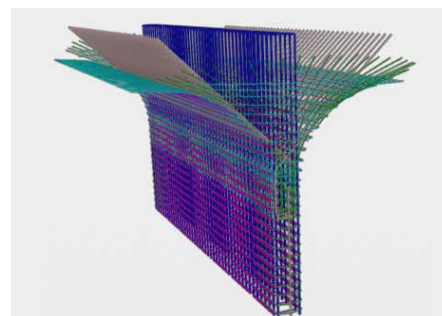
terlegt und abrufbar. Alle mitbeteiligten Planer und Ausführenden haben die Gewähr, dass die Daten immer auf dem aktuellsten Stand sind. Nach Abschluss des Bauwerkes sind alle gesammelten Unterlagen in einem Dokument vorhanden, wodurch der Bauherr eine Gesamtübersicht über das Bauwerk erhält.

Ein Papierplan lässt sich ausdrucken und aufhängen. Die so erhaltene Gesamtübersicht ist unsere gewohnte Arbeitsweise. Die Pläne sind physisch vorhanden, sie «wirken» auf uns ein und wir entwickeln ein Bauchgefühl.

Auch ein BIM-Modelle hat seine Wirkung. Damit der «Baumensch» die Vorteile nutzen und dem Modell vertrauen kann, muss er offen sein und umdenken.



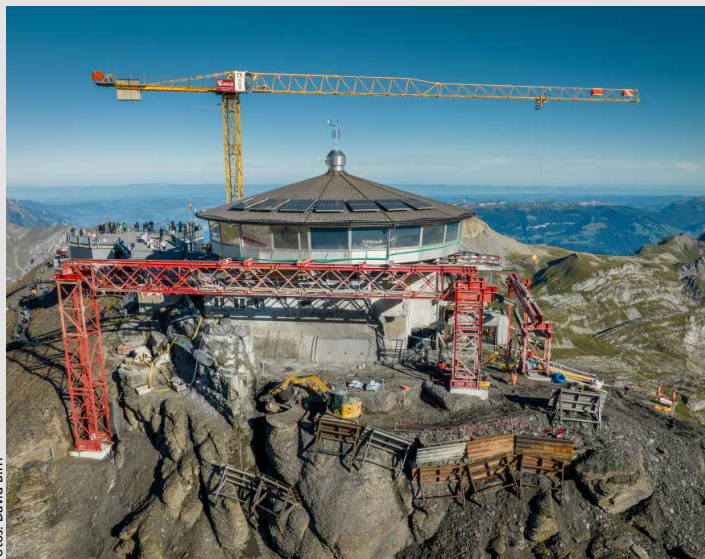
BIM-Modell (Brücke inklusive Pfähle)



Ansicht der Pfeilarmierung im Viewer-Programm

Projekt Schilthornbahn 20XX

BASIEREND AUF DEM TEXT VON PHILIPP UNTERSCHÜTZ FÜR DEN NEWSLETTER DES SPRENGVERBANDES **Die Schilthornbahn wird komplett erneuert. Die Gipfelstation und die Mittelstation Birg werden von der Ghelma AG Baubetriebe gebaut. Ein Besuch am 11. September auf den hochalpinen Baustellen.**



Fotos: David Birri

Aushub Piz Gloria inklusive Abfangung Drehrestaurant



Konstruktion Einfahrt neue Bergstation Birg

Kaum je fanden wohl mehr Bauarbeiter Eingang in asiatische Fotoalben als die Mitarbeitenden der Ghelma AG Baubetriebe, die momentan auf der Hochgebirgsbaustelle auf dem Piz Gloria/Schilthorn arbeiten. Die Hochsaison läuft und die Bahn ist gut gefüllt. Die Touristen, viele aus Fernost, drücken die Nasen an die Scheiben, oder eben auch ihre Kameras. Die Touristenströme passieren an gewissen Orten die Baustellen. Das heisst, es sind viele Absperrungen und Hinweise nötig. Die Sicherheit muss unbedingt gewährleistet sein. «Manchmal, wenn sich gewisse Neugierige trotzdem zu weit vorwagen, sind gar Wegweisungen nötig», erzählt Menk Burlon, Bauführer für den Baugrubenaushub und für die Sicherung von der Ghelma AG Baubetriebe.

Die Ghelma AG Baubetriebe setzt vom Projekt Schilthornbahn 20XX etwa die Hälfte um und verantwortet die Neubauten der Bergstation auf dem Piz Gloria und der Mittelstation Birg.

Genaue Erschütterungsmessungen

Beim Besuch der Hochgebirgsbaustelle auf 2970 Metern fallen sofort die engen

Platzverhältnisse auf. Auf engstem Raum sind Christoph Schmid und sein 6-köpfiges Team am Baugrubenaushub für die Bergstation. Dieser erfolgt teilweise mit Sprengungen des Felsens, teilweise müssen auch bestehende Betonstrukturen abgebrochen werden.

Nicht zuletzt wegen der unmittelbaren Nähe zur Bahnstation im Vollbetrieb werden die Erschütterungen der Sprengungen von drei Geräten genaustens überwacht. «Es gelten aber nicht einfach die üblichen Erschütterungsnormen, sondern es gilt ein Erschütterungskonzept des Bauherrn», erklärt Menk Burlon. Danach erfolgen ab 5.0 mm/s Warnmeldungen, ab 10.0 mm/s Alarmmeldungen und ab 13 mm/s müssen über den ganzen Frequenzbereich Massnahmen getroffen werden im Unterschied zu den allgemeinen Normen. Dies dient dem Schutz der Infrastruktur und den verbauten technischen Bauteilen.

Die Geologie präsentierte sich teilweise nicht ganz so homogen wie erwartet. Der Fels ist schiefrig, klüftig. Das erforderte einen grösseren Sicherungsaufwand, was entsprechend auch etwas mehr Zeit be-

nötigte. «Wir sind aber nach einem halben Jahr gut und unfallfrei auf Kurs», berichten Menk Burlon und Jürg Schütz, der bei der Ghelma AG Baubetriebe verantwortliche Bauführer für den Betonbau.

Die ersten Vorbereitungen starteten im März 2023 mit kleineren Voraushuben für die Abfangkonstruktion. Das Restaurant Piz Gloria steht mittlerweile auf dieser Stützkonstruktion, die ein Gewicht von 80 Tonnen trägt. Die ersten Kleinsprengungen wurden ohne Grossgeräte händisch ausgeführt. Der Hautpaushub begann im August 2023 und war Mitte Oktober abgeschlossen. Hernach begann der sprengtechnische Vortrieb für den 15 Meter tiefen Druckschacht mit drei Metern Durchmesser. Die Station je einer Fahrspur wird auf je einem solchen Druckschacht gebaut.

Von Mitte November bis Mitte Mai werden auf den Baustellen die Arbeiten für die Skisaison unterbrochen. Nach der Baustellenpause wird ab Mitte Mai am ersten Stationsgebäude weitergebaut. Ausserdem ist dann der zweite Druckschacht dran, damit ab Mitte Juli der Bau des zweiten Stationsgebäudes beginnen kann.

Drei Tage Reise für den Schreitbagger

Die andere Baustelle der Ghelma AG Baubetriebe betrifft den Neubau der Mittelstation Birg auf 2677 Metern. Nach den Aushubarbeiten laufen dort bereits die Betonarbeiten für die neuen Stationsgebäude. Gebaut werden die Stationen für die Fahrspuren auf das Schilthorn, die im Frühling 2024 fertig sein werden. Die Arbeiten am Stationsgebäude für die Fahrspuren nach Mürren sind im Sommer 2024 beendet.

Das Team wird auf der Birg insgesamt 3000 m³ Beton verbauen. Es sind relativ grosse Kubaturen mit sehr hohen Wänden, die hier gebaut werden. Dazu kommt noch die spezielle Geometrie wegen der Bauästhetik. Die Betonarbeiten hier sind anspruchsvoll. Der Beton wird mit einer Gebirgsbetonanlage der Firma Fibo Intercom aus Dänemark produziert. Die Betonanlage, welche vorwiegend im hohen Norden zum Einsatz kommt, gilt als sehr robust und ist mit technischen Modifizierungen, im Bezug auf Kälte und Wind, zusätzlich ausgerüstet. Mit einer Betonleistung von ca. 10 m³ pro Stunde ist die Leistung optimal auf die Logistik der gesamten Baustelle abgestimmt.

Auch in der Mittelstation Birg kreuzen sich die Wege der Wanderer mit der Baustelle. Es sind also auch hier spezielle Vorsichtsmassnahmen nötig, damit ja nichts passiert.

Die Maschinen wurden teilweise mit der Bahn und Helis transportiert und vor Ort zusammengebaut. Die Schreitbagger sind während drei Tagen von Mürren bis aufs Schilthorn geschritten und gefahren.

Versorgt werden alle Baustellen des Projekts von einer gemeinsamen Transportbahn, die acht Tonnen tragen kann und die für alle Lose zuständig ist. Sie fährt ab Stechelberg, wo auch die Ghelma AG Baubetriebe einen Lagerplatz für ihr Material hat. Bestellungen müssen jeweils eine Woche vorher angemeldet werden. Es braucht also eine saubere Planung der Logistiker, damit nichts vergessen geht und mit den Verantwortlichen der Transportbahn keine ungeliebte Extrafahrten ausgehandelt werden müssen.



Foto: David Birri

Hauptaushub Piz



Baugrubenaushub Birg Tal

Das Projekt Schilthornbahn 20XX

Die Bahninfrastruktur auf das beliebte Ausflugsziel genügt weder betrieblich noch ästhetisch den Anforderungen der heutigen Zeit. Deshalb investiert die Schilthornbahn AG rund 100 Millionen Franken in ihr Projekt Schilthornbahn 20XX.

Die Bahnfahrt auf das Schilthorn wird neu nur noch über drei statt wie heute über vier Sektionen führen. Die Inbetriebnahmen der neuen Anlagen erfolgen gestaffelt von Ende 2024 bis im Frühjahr 2026. Einzig die bestehende Luftseilbahn Stechelberg-Gimmelwald-Mürren bleibt bestehen und sichert die Erschliessung von Gimmelwald für die Einwohner.

Die bestehende einspurige Pendelbahn Stechelberg-Mürren wird durch eine neue zweispurige Pendelbahn mit leicht veränderter Linienführung ersetzt. Die Seilbahn mit Kabinen für je 85 Personen oder max. 6,8 t Unterlast kann bis 800 Personen pro Stunde befördern. Die bestehende zweispurige Pendelbahn Mürren-Birg wird durch eine neue Doppel-Pendelbahn des Typs Funifor ersetzt. Die Seilbahn mit zwei Kabinen für je 100 Personen kann unbegleitet betrieben werden. Auch auf der dritten Sektion Birg-Schilthorn wird die bestehende einspurige Pendelbahn durch eine neue Doppel-Pendelbahn des Typs Funifor ersetzt.

Für die neuen Bahnen braucht es auch neue Stationen. So wird die Talstation Stechelberg komplett neu und – aus betrieblichen Gründen – nahe der bestehenden Station Richtung Gimmelwald erstellt. Die neue, grosszügige Station Mürren ist mehr als nur eine Umsteigestation. Vor der Station entsteht ein moderner Umladeplatz. In der komplett neu erstellten Station Mürren werden Haupt- und Notantrieb im Untergeschoss angeordnet. Dies führt zu einer niedrigeren Gebäudehöhe und weniger Sichteinschränkungen für Bewohner und Gäste des autofreien Bergdorfes.

Die Station Birg sitzt wie ein Adlerhorst auf dem Grat über dem Abgrund. Im alten markanten Betonbau wird ein Restaurant mit einmaliger Aussicht entstehen.

Und schliesslich der Gipfel auf dem Schilthorn: Rund um das ikonische 360°-Restaurant Piz Gloria wird die Station auf die zwei einspurigen Pendelbahnen angepasst. Der Skiausgang wird sich neu unterhalb der Kabineinfahrt befinden.

Informationen zum Projekt:
www.schilthornbahn20xx.ch

VON DER PERSONALADMINISTRATION **Neuigkeiten von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.**
Wir gratulieren und wünschen alles Gute.

Geburten



18.05.2023: Lia
 Franziska Kuster und
 Bruno Rufibach



01.09.2023: Liara
 Melissa
 Deborah und Adrian
 Schweizer



20.09.2023: Juna Lia
 Sandra und Ruedi Ogi

Vermählungen

25.08.2023

Corinne von Allmen und Jonas Marusik

22.09.2023

Nina Mäder und Lukas Kehrl

Aus- und Weiterbildungen (in alphabetischer Reihenfolge)

Anschlagen von Lasten

CZV Kurs Wirtschaftliches Fahren

CZV Kurs Verantwortung Fahrer

Dipl. Bauvorarbeiter Strassenbau, inkl. Berufsbildner

Dipl. Bauvorarbeiter Tiefbau, inkl. Berufsbildner

Eidg. dipl. Baumeister

Ergänzungsschulung Sprengen

Faires und begründetes Mehrforderungsmanagement

Gegengewichts- und Teleskopstapler

Grundkurs Koordinatoren AS/GS 2023

Hubarbeitsbühnen

Kranführer Kat. A

Kranführer Kat. B

M1 Kleinmaschinen 2.0–5.0 t

M2 Pneu- und Raupenbagger

PSAgA–Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz

Seminar neues Datenschutzgesetz

Strassenbau Modul 5: Brückenabdichtungen

Strassenbaupolier mit eidg. Fachausweis

Werkhof aktuell

diverse Mitarbeiter

Boss Roland, Zybach Johannes

Michel Ueli

Dos Santos Francisco Igor Manuel, Lehmann Sandro

Sterchi Martin

Grossen Adrian

Steuri Yves

Fuchs Geri, Kölliker Jonas, Marusik Jonas

Bandi Seraphin, Freitas Nunes João Manuel, Ryter Jonathan,

Zurbuchen Hansueli

Steuri Yves

Michel Ulrich, Reber Luca, Scheidegger Sandro, Thöni Kaspar,

Zurbuchen Rudolf

Rüschi Christian

Huber Sandro

Werlen Sascha

Blatter Christoph, Stettler Kilian

diverse Mitarbeiter

Kiser Michael

Gysi Raffael, Kölliker Jonas, von Bergen Kurt

Turtschi Flavio

Stuedler Simon

Dienstjubiläen

Wir danken für die langjährige Treue und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

10 Jahre

Brunner Marcel
Gomez Gomez Diego
Korneyev Valentyn
Nyffeler Adrian
Rüsch Christian
Steuri Yves
Taboada Ameal José Manuel
von Allmen Barbara

15 Jahre

Antunes Ribeiro Jorge
Brahimi Xhemshir
Kehrli Jürg
Schreiber Falk

20 Jahre

Abgottspon Franz
Batista Pereira Paulo Jorge
Ghelma Dominik
Grossen Adrian
Zangari Stefan

25 Jahre

Huber Bruno
Tanner Reto
von Bergen Roland

35 Jahre

Hofmann Marcel

Lehrabschlüsse 2023



Von links nach rechts: Matthias Michel – Baumaschinenmechaniker EFZ,
Lena Grossmann – Kauffrau EFZ, Matthias Blatter – Strassenbauer EFZ,
Lorenz Nägeli, Shen Hügli und Mateo Wälti – Maurer EFZ

Nach drei bzw. vier Jahren Ausbildung haben unsere Lernenden die Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden. Lorenz Nägeli hat mit der Note 5.3 mit Auszeichnung abgeschlossen.

Wir gratulieren allen herzlich und wünschen für die private und berufliche Zukunft alles Gute.

Wir freuen uns, die Jungs weiterhin in unserem Team zu haben. Lena wünschen wir viel Freude in der Zusatzlehre als Zeichnerin EFZ.

Sponsoring- und Marketingbeiträge

VON ANDREA BIENZ **Wir engagieren uns vor allem regional, d.h. dort, wo wir unsere Standorte haben und wo auch der grösste Teil unserer Aufträge herkommt. Viele Vereine und Veranstaltungen unterstützen wir mit kleinen Beträgen. Nachfolgend sind die Engagements ab einem Betrag von CHF 250.– aufgeführt.**



Foto: Beat Friedrich

Strahlende Schülerinnen und Schüler der Schule Hofstetten mit ihren selbstgebauten Seifenkisten

Regelmässige oder längerfristige Unterstützung

- Alpines Tenniscenter Meiringen
- Braunviehzuchtgenossenschaft Meiringen
- Blasmusik Hasliberg
- Brienersee Rockfestival
- Brünigschwinget
- Curling Juniorencenter Berner Oberland
- Eishockeyclub Haslital
- Ferienpass Oberhasli-Brienz
- Fischereiverein Oberhasli
- Förderverein Renn- und Trainingszentrum Meiringen-Hasliberg RTZ
- Fussballclub Rothorn
- Handballgruppe Bödeli
- Internationales Inferno-Skirennen Mürren
- Internationales Lauberhornrennen
- Interlaken Classics
- Jugendarbeit Bödeli, Projekt Kinderbaustelle
- Jungfrau Marathon
- Musikfestwoche Meiringen
- Nordischer Skiclub Oberhasli
- PCI Bau-Skirennen, Hasliberg
- Schwingersektion Hasliberg
- Ski Alpin Kader Haslital Brienz
- Skiclub Aeschi
- Skiclub Gadmen
- Skiclub Hasliberg
- Skiclub Haslital
- Sportvereinigung Meiringen inkl. Grümpeltturnier
- Stiftung zur Förderung der Ecole d'Humanité

- Stiftung Sunneschyn, Sportgruppe
- Tennisclub Brienz
- Tennisclub Grindelwald
- Tennisclub Interlaken
- Touch the Mountains, Interlaken
- Unihockey Ad Astra, Sarnen
- Unihockey Oberland 84, Interlaken
- Volkstheaterfestival Meiringen
- Waldspielgruppe Igeli, Hasliberg

Ein- oder erstmalige Unterstützung Stand 21.11.2023

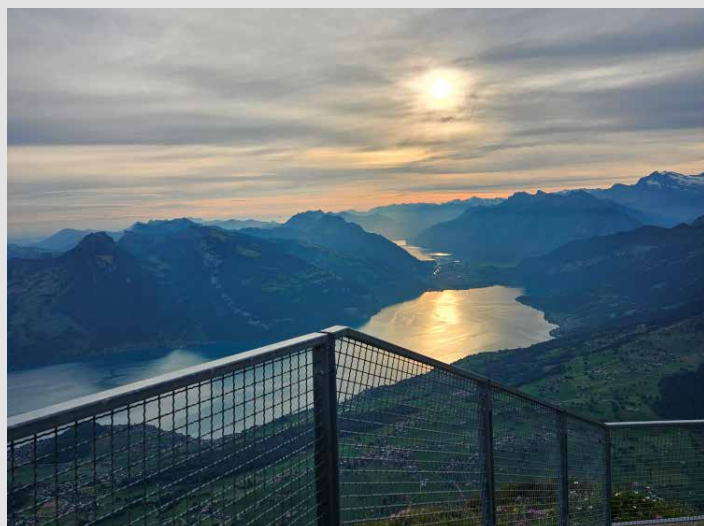
- Blasmusik Hasliberg, Jubiläum 50 Jahre
- Brass Band Leissigen, Neuuniformierung
- Braunviehzuchtverband Oberhasli-Interlaken, Regionalschau 2023
- Fischereiverein Oberhasli, 100 Jahre
- FIS Telemark World Championship 2023, Mürren
- Gymnasium Interlaken, Konzertreihe Christmas Oratorio-Bob Chilcott
- Junior Chamber International, Interlaken, Skimeisterschaften der Junior Chamber International Switzerland
- Oberländisches Schwingfest Frutigen (verschoben von 2020)
- Schule Hofstetten, Seifenkistenrennen
- Orientierungslaufgruppe Hondrich, Schweizermeisterschaft Orientierungslauf Mitteldistanz, Ballenberg
- Stiftung Freude herrscht
- Unspunnen-Schwinget 2023, Interlaken

Faszination Wandern

VON YVES STEURI **Wir wohnen in einer wunderschönen Bergregion. Da ist die Verlockung immer gross, eine schöne Wanderung zu unternehmen. Vor ein paar Jahren machte ich mit meiner Familie einen Ausflug auf den Niesen. Als wir mit der Standseilbahn in der Mittelstation Schwandegg eintrafen, kam ich auf die Idee, den Rest der Strecke zum Niesen Kulm hinauf zu Fuss zu gehen.**



Sonnenaufgang oberhalb Schwandegg



Blick vom Niesen

Gesagt, getan. Ich hatte weder zu essen noch zu trinken dabei, dafür jede Menge Motivation. Wie das so ist, wenn man eine neue Strecke unter die Füsse nimmt, sie kommt einem ewig lange vor. Als ich die Oberseite des Tunnels erreichte, konnte ich zum ersten Mal das Bergrestaurant sehen. Mein Gedanke war «ah, ez geits nümme wiit». Von wegen, von da an ging es im Zickzack immer höher und höher und ehrlich gesagt, es war ein bisschen zermürbend. Ich lief und lief und fragt mich, wieso tue ich mir das an, es würde ja eine Bahn hochfahren.

Das Gefühl oben auf dem Gipfel war unbeschreiblich schön. Umso mehr noch, weil mich dort meine Familie mit Stolz in Empfang nahm.

Vom Tal auf den Gipfel

Aus diesem Erlebnis entstand bei mir die Idee, den Niesen irgendwann einmal vom Tal her zu erwandern – wenn möglich mit Sonnenaufgang.

Am 31. Juli 2023 ist es soweit: Früh morgens um 04:00 Uhr starte ich in Mülenen. Ausgerüstet mit Proviant und Stirnlampe

überquere ich die Kander. Auf der andern Seite führt der Weg auf einer steilen Forststrasse bergauf und rasch in den tiefen Wald. Die ersten Schweissperlen tröpfeln auf mein Gesicht. Das Einzige, was noch von Weitem zu hören ist, ist das Rauschen der Kander. Bei der nächsten Verzweigung habe ich zwei Möglichkeiten: entweder den normalen oder den steilen Weg. Ich entscheide mich für den steilen, mit dem Hintergedanken, dass er sicher nicht so schlimm sein wird. Schon bald werde ich eines Besseren belehrt. Der Weg ist abartig steil und geht mir an die Substanz.

Schmerz und Belohnung

Endlich erreiche ich die Mittelstation Schwandegg. Nach einer kurzen Pause geht es weiter steil den Berg hinauf und es wird langsam hell. Als plötzlich noch eine hohe Treppe kommt, fängt mein Knie an zu schmerzen. «Nüd drgliche tue» ist mein Motto! Kurz darauf vergesse ich den Schmerz und kann als Belohnung den Sonnenaufgang geniessen.

Und weiter gehts Richtung Gipfel. Oben am Tunnel der Standseilbahn weht ein starker Wind und es ist sehr kalt. Jetzt kommt

wieder dieser Zickzackweg, den kenne ich ja schon. Mit meiner Windjacke trotze ich dem Wind und kämpfe mich mit zunehmenden Knieschmerzen weiter Richtung Niesen. Ca 100 m vor der Bergstation denke ich mir, dort ist mein Ziel, auf den Gipfel kann gehen, wer will.

Kopfsache

Geschafft, ich stehe bei der Bergstation! Doch mein «Stüüri-Grind» findet «das Bitzi bis zum Gipfel geisch itz o no» und los gehts. Humpelnd erreiche ich den Gipfel um genau 07:00 Uhr – als erste Person an diesem Morgen. Bei Wind und nur 4 Grad geniesse ich die atemberaubende Aussicht.

Es ist schwierig, das Gefühl zu beschreiben, wenn man eine Wanderung oder eine Bergtour geschafft hat ... Stolz, Genugtuung und gaaanz viele Emotionen. Genau das ist es, was mich am Wandern fasziniert.

Kaderausflug

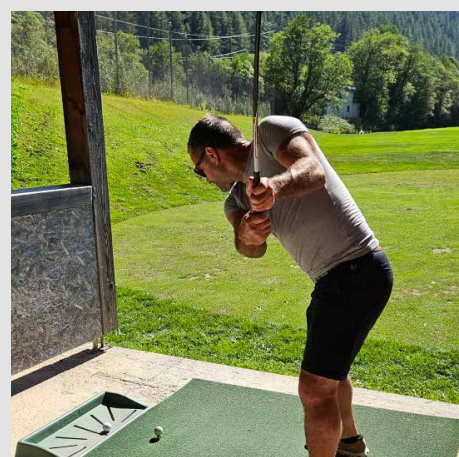
VON DAVID STEINER Ein Spätsommertag wie im Bilderbuch und dazu ein Event der Ghelma Gruppe. Der Kaderausflug vom 9. September mit dem Fokus auf ein Megaprojekt am Grimselmassiv und auf den Spuren von Tiger Woods.



Eindrücklicher Blick nach oben vom Fusse der Mauer



Tunnelsysteme im Untergrund der Mauer



Vorbereitung auf den Sieg auf dem Putting Green

Am Samstagmorgen ging die Reise los Richtung Grimselpass. Die Stimmung war angesichts des guten Wetterberichtes spürbar gut. Im Hotel Handeck gab es eine erste Stärkung mit Kaffee und Gipfeli.

Faszination eines Megaprojekts

Der nächsten Stopp war in der Gerstenegg unterhalb der Räterichsbodenstaumauer, wo unter der Leitung von Dominik Ghelma und Ramon Goglione die ausführliche Führung rund um die Baustelle ARGE Grimsel und das Projekt der Staumauer Spitallamm begann. Vom Kieswerk Gerstenegg fuhren wir weiter hoch zum Grimsel Hospiz. Beim Blick von oben hinunter auf die neu entstehende Staumauer war die Faszination dieser aussergewöhnlichen Baustelle in den Augen aller deutlich zu sehen. Unten auf der alten Staumauer angekommen gab es eine kurze Fotosession und weitere spannende Facts rund um die laufenden Arbeiten an der neuen Mauer.

Zum Zeitpunkt unserer Führung war kein Schichtbetrieb, so konnten wir das Ausmass der Anlage vollumfänglich bestaunen. Es ging durch einen vertikalen Schacht ins Innere der Staumauer, wo sich einem die ganze Dimension der Baustelle erst richtig offenbarte. Uns erwartete ein Labyrinth aus Tunnelsystemen und Hallen mitten in der

Staumauer und im umliegenden Felsmassiv. Dank unseren beiden Guides fanden zum Schluss alle wieder den Weg nach draussen. Am Fusse der neuen Staumauer endete die sehr interessante Begehung.

An dieser Stelle noch einmal ein grosses Dankeschön an Dominik und Ramon für diesen spannenden Einblick in das Megaprojekt!

Die Spuren von Tiger Woods

Mit vielen Eindrücken und etwas hungrig machten wir uns auf den Weg ins Wallis, genauer nach Obergesteln zum Golfplatz Source du Rhône, wo wir vom Clubpräsidenten herzlich empfangen wurden. Bevor wir uns dem sportlichen Teil widmeten, gab es eine Stärkung nach Walliser Art. Zufrieden und mit vollem Magen vom Raclette und dem Feinsten aus lokalen Trauben, galt es nun, dem Golfsport näher zu kommen. Da wir die besten Spieler aus dem Haslital an dieses Event geschickt haben, benötigten wir alle nur eine Schnellbleiche, welches das gefährliche Ende des Golfschlägers ist und wie genau das weisse «Bälleli» möglichst weit fliegt. Nach der beeindruckenden Einführung von Trainer und Platzhirsch Patrick Ruppen durften wir uns auf der Driving Range selbst austoben. Nach vielen guten – und auch weniger erfolgreichen – Abschlägen

wandten wir uns dem filigraneren Teil des Golfsports zu: Auf dem Putting Green mit einem kleinen neun Loch Parcours wurden zum Schluss bei einem Wettkampf die Skills und das Feingefühl jedes Einzelnen geprüft. Mit einem sensationellen Handicap wurde Simon Lehman zum Sieger gekürt.

Grandioser Abschluss

Nach dieser sportlichen Herausforderung fuhren wir zurück in Richtung Berner Oberland, wo uns die Familie Brog im Hotel Grimsel Passhöhe «auf Walliser Boden» mit einem Apero auf der Sonnenterrasse empfing. Nach dem grandiosen Abendessen mit guten Gesprächen verliessen wir das Wallis endgültig und begaben uns wieder talwärts nach Meiringen. Die einen zog es nach Hause, die andern ins «The Green Harp», wo sie den Abend bis in die frühen Morgenstunden gemütlich ausklingen liessen.

Als Gastteilnehmer bei diesem Kaderausflug möchte ich mich bei der Geschäftsleitung und der Organisation herzlich für diesen gelungenen Tag bedanken und freue mich schon auf das nächste Event der Ghelma Gruppe!

Spannung vor und während dem Jass

35. Ghelma Saujass vom 3. November

| Rang | Name | Total |
|------|--------------------------|-------|
| 1 | Michel Peter | 4182 |
| 2 | Rufibach Ruedi | 4094 |
| 3 | Schild-Baer Roland | 4080 |
| 4 | Stettler Kilian | 4052 |
| 5 | Lehmann Simon | 4038 |
| 6 | Schütz Jürg | 4019 |
| 7 | Ott Hanspeter | 4012 |
| 8 | Egli Christian | 3999 |
| 9 | Kübler Berti | 3995 |
| 10 | Tanner Reto | 3938 |
| 11 | Mändle Sascha | 3926 |
| 12 | Meyer Niklaus | 3924 |
| 13 | Stauffer Michael | 3901 |
| 14 | Winterberger Peter | 3851 |
| 15 | Zangari Stefan Salvatore | 3839 |
| 16 | Nägeli Lorenz | 3839 |
| 17 | Kohler-Neiger Barbara | 3838 |
| 18 | Steiner Paul | 3831 |
| 19 | Secchi Antonio | 3828 |
| 20 | Roth Toni | 3813 |
| 21 | Ghelma Dominik | 3792 |
| 22 | Meyer Nadine | 3783 |
| 23 | Bilavic Jozo | 3749 |
| 24 | Schild-Meier Robert | 3746 |
| 25 | Nägeli Werner | 3744 |
| 26 | Heimann Alexander sen. | 3742 |
| 27 | Ghelma Martino | 3742 |
| 28 | Enz Franz | 3739 |
| 29 | Moor Pepe | 3734 |
| 30 | Ghelma Sandro | 3733 |
| 31 | Steiner Ramon | 3733 |
| 32 | Heimann Rolf | 3715 |
| 33 | Kohler Hans | 3706 |
| 34 | Kohler Simon | 3704 |
| 35 | Heimann Alexander jun. | 3698 |
| 36 | Kohler Remo | 3694 |
| 37 | Zurbuchen Rudolf | 3689 |
| 38 | Inauen Marco | 3685 |
| 39 | von Bergen Toni | 3648 |
| 40 | Lehmann Sandro | 3632 |
| 41 | Tanner Walter | 3625 |
| 42 | Thöni-Stöckli Nadja | 3620 |
| 43 | Thöni Kaspar | 3600 |
| 44 | Frigg Richard | 3599 |
| 45 | Lehmann Fabio | 3582 |
| 46 | Nägeli Hans | 3582 |
| 47 | Streit Peter | 3567 |
| 48 | Ghelma Mathias | 3542 |
| 49 | Huber Stefan | 3514 |
| 50 | Abbühl Walter | 3477 |
| 51 | Thöni Michael | 3434 |
| 52 | Winterberger Sepp | 3387 |

VON RETO TANNER, EUREM «GÖPF-EGG» **Nach meinem letztjährigen Abstecher nach Rom, ausgerechnet am Wochenende des Saujass, war ich diesmal wieder voll dabei. Meine Chancen auf ein Amt im Vatikan waren derart bescheiden, dass der Entschluss zur Rückkehr in die Schweiz rasch gefasst war. Ein grosses Merci an alle Helferinnen und Helfer, welche mir die Reise ermöglicht und den Saujass 2022 perfekt organisiert hatten.**



Alles geht mit rechten Dingen zu



Das leckere Buffet

Die letzten An- und Abmeldungen zur diesjährigen Ausgabe gingen bis 17:00 Uhr auf diversen Kanälen ein. Ab 18:30 Uhr sass ich im Restaurant Tourist und wartete entspannt, wie viele Jasser und Jasserinnen effektiv eintreffen würden.

Mit einer kleinen Verspätung wegen der Nachnominierung des dritten Ersatzjassers, infolge einer weiteren Absage fünf Minuten vor dem offiziellen Beginn, wurden die zwei ersten Passen in Angriff genommen. Wie bereits in den Vorjahren war die Stimmung unter den 52 Teilnehmenden angenehm und hitzige Köpfe blieben aus. Die Startnervosität legte sich von Runde zu Runde auch bei den weniger versierten Jassenden und der Spass stand im Vordergrund.

Damit der Energiehaushalt der Spielenden keinen Einbruch erlitt, wurde das Nachtessen pünktlich serviert. Aus der Tatsache, dass etliche mehrmals am Buffet anzutreffen waren, schliesse ich, die Würste mit Beilagen haben geschmeckt. Um den Weinkeller des Gastgebers nicht in Bedrängnis zu bringen, nahmen wir die nächsten Passen zügig in Angriff.

Während der Pausen trug ich die Resultate fortlaufend in die Tabelle ein. Das eine

oder andere Schmunzeln konnte ich mir beim Zusammenzählen der Punkteblätter nicht verkneifen. Einige Jasserinnen und Jasser waren sehr kreativ und wollten wohl meine Rechenfähigkeit testen. Dank dem Einsatz von Excel war die Auswertung ausnahmsweise vor dem Gabentempel bereit und der Rangverkündigung stand nichts mehr im Weg. Die gespannten Gesichtern verriet, dass sich niemand sicher war, ob er oder sie den begehrten Titel des 35. Siegers erhalten würde. Mit 4182 Punkten durfte Michel Peter als erster seine Hamme und den Titel in Empfang nehmen. Peter, herzliche Gratulation zu deinem bereits 3. Sieg! Dein eigener Rekord aus dem Jahr 2000 mit 4547 Punkten war aber zu keinem Zeitpunkt in Gefahr.

Bereits zu einer kleinen Tradition geworden, gönnten wir uns nach getaner Arbeit einen Gin und liessen den Abend bei guten Gesprächen ausklingen.

Herzlichen Dank an das Team vom Restaurant Tourist, die Ersatzjasser, welche in diesem Jahr zum Zuge kamen, die Metzgerei Nussbaum für das Fleisch, Paul und Ramon Steiner als Fleischkenner bei der Rangverkündigung und nicht zuletzt der Ghelma AG SKISAB. Merci vielmal und bis zum nächsten Jahr.

Vertrauen und Sicherheit auf der Baustelle

VON MONIKA NÄGELI **Die Arbeit auf Baustellen birgt vielfältige Risiken, die die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bauarbeiter gefährden können. Vertrauen, Zuverlässigkeit und Sicherheit sind daher auch auf der Baustelle Lässli Niwfuren (Brünig I) von entscheidender Bedeutung. Wie gehen unsere drei befragten Mitarbeiter mit diesem Thema um, und welche Herausforderungen bewältigen sie auf dieser Baustelle? Ich habe Vitor, Daniel und Paul getroffen, um diese Fragen zu klären.**



Vitor Da Silva Matos, Tiefbaumaurer

Diese Baustelle liegt an einer intensiv befahrenen Hauptstrasse mit wenig Platz zum Arbeiten. Wir haben trotz Ampel keine Fixzeiten ohne Verkehr und müssen daher immer äusserst vorsichtig und aufmerksam sein. Fahren Lastwagen oder Autos und Motorräder schnell und dicht an mir vorbei, kommt manchmal schon die Angst auf. Dann sage ich mir «Augen zu und drannebliibe».

Meine Hauptaufgabe besteht darin, Natursteine zu setzen. Manchmal ist es schwierig, bis der Stein exakt passt und ich muss ihn entsprechend intensiv bearbeiten. Ich liebe diese Arbeit. Eine schöne Natursteinmauer macht mich stolz und ich erfreue mich am Bild der fertigen Mauer. Wenns regnet gehört armieren mit viel Dreck nicht zu meinen Lieblingsarbeiten.

Auf einer nächsten Baustelle möchte ich gerne wieder Steine setzen, mauern oder allenfalls auch als Kundenmaurer arbeiten. Ich arbeite gerne exakt und sauber.



Daniel Trigas, Polier

Für mich ist es wichtig, zuverlässige Leute vor Ort zu haben. Wir arbeiten mit drei Kranen, da braucht es grosses Vertrauen in den Kranführer, was hier absolut der Fall ist. Ein Fehler kann einen Unfall hervorrufen.

Es ist unglaublich, wie oft die Ampel missachtet wird, Carfahrer sich schwer tun, in diesem schmalen Abschnitt zu fahren und deshalb die grüne Fahrzeit überschreiten, was unweigerlich zu Chaos führt.

Die Betonarbeiten an der Lehnbrücke fand ich sehr interessant. Das Einbringen von 34/30er Eisen, Schulter an Schulter mit den Mitarbeitern der Ghelma AG Spezialtiefbau hat sehr gut funktioniert. Beeindruckt hat mich ihre Arbeit mit den grossen Bohrgeräten.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen, damit ein so grosses und komplexes Projekt reibungslos abläuft ist, dass die Pläne und Details stimmen.



Paul Steiner, Vorarbeiter

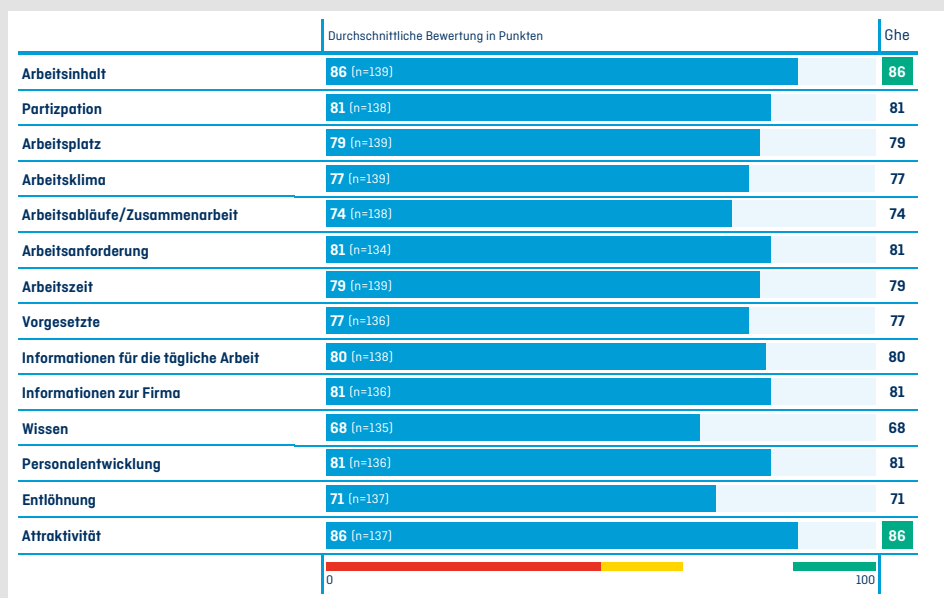
Auf dieser viel befahrenen Baustelle bedingt es ab der ersten Minute eine hohe Aufmerksamkeit. Nachdem die Baustelle verlängert wurde, fehlte der Sichtkontakt zur nächsten Ampel, weshalb es umso schwieriger wurde, die verkehrsfreie Zeit einzuschätzen. Es ist ein kleines Wunder, dass die Verkehrsteilnehmenden durch die Missachtung des Rotlichts keine Unfälle verursachten. Manchmal fühlte es sich an wie ein «Damoklesschwert», welches den ganzen Tag über einem schwebt.

Ich liebe die Abwechslung. Genaues und exaktes Arbeiten auf verschiedenen Maschinen verleiht mir ein gutes Gefühl. Die anspruchsvolle Maschinenarbeit bei Dreck und Schnee missfällt mir eher. Hier ist exaktes Arbeiten auch schwieriger und die Maschinen müssen geputzt werden 😊.

Auf einer Baustelle wie hier im Lässli Niwfuren, jedoch ohne den Verkehr, würde ich sehr gerne wieder eingeteilt werden. Der Teamspirit und die Kameradschaft waren hervorragend.

Mitarbeitendenbefragung

VON SANDRO GHELMA UND ANDREA BIENZ **Der Grundstein für unsere Zukunftsstrategie ist gelegt. Die Vision ist bekannt, ebenso unsere aktuellen Kompetenzen und diejenigen, welche wir in Zukunft gezielt auf- oder ausbauen wollen. Den Weg der Vision kann die Geschäftsleitung nur gemeinsam mit allen Mitarbeitenden gehen. Deshalb ist es wichtig zu wissen, wo wir stehen. Jede Firma, jeder Bereich hat eine individuelle Ausgangslage und diese wollten wir mit der Mitarbeitendenbefragung abholen.**



Legende

Die Mittelwerte der Bewertungen werden auf einer Punkteskala zwischen 0 und 100 ausgewiesen. Sie repräsentieren den Grad der Zustimmung zu einer Aussage.

- = hohe positive Beurteilung
85–100 Punkte
- = mittlere positive Beurteilung
65–84 Punkte
- = geringe positive Beurteilung
50–64 Punkte
- = negative Beurteilung
0–49 Punkte

n = Anzahl Antworten

Sehr erfreulich war das Gesamtergebnis über alle Firmen und Bereiche der Ghelma Gruppe. Sämtliche Ergebnisse liegen zwischen 71 und 86 Punkten, was einer mittleren bis hohen positiven Bewertung entspricht. «Dies ist im Vergleich mit anderen Firmen und anderen Branchen ein sehr gutes Ergebnis». Mit dieser Botschaft hat Martin Züst von der Firma Empiricon die Präsentation unserer Ergebnisse eröffnet.

Genauer hinschauen

Die höchsten Punktzahlen weisen der Arbeitsinhalt und die Attraktivität der Ghelma Gruppe aus. Die Resultate sind nicht über alle Firmen und Bereiche identisch. Bei der Attraktivität liegt die Spannweite zwischen 82 und 100 Punkten, nur ein Resultat ist mit 72 Punkten ein «Ausreisser». Da schauen wir genauer hin: Ist es ein Bereich mit einer hohen Beteiligung, ist das Resultat aussagekräftig? Wir thematisieren es mit den Bereichsleitenden, fragen nach, was der Grund sein könnte für diese Bewertung. Welche Massnahmen sind möglich, um die Zufriedenheit zu erhöhen? Die tiefste Bewertung liegt mit 71 Punkten bei

der Entlöhnung. Erstaunlich ist das Ergebnis nicht. Gemäss Martin Züst ist dies bei fast allen Befragungen der tiefste Wert und liegt auf der Hand: Jede und jeder würde gerne mehr verdienen. Trotzdem analysieren wir die Antworten. Gibt es einzelne Bereiche, die das Resultat massgeblich beeinflusst haben? Sind Anpassungen möglich und notwendig?

Informationspolitik

Das Thema Information und Kommunikation wurde bewusst detailliert abgefragt. Bei den Fragen zu den Informationen für die tägliche Arbeit liegen die Bewertungen zwischen 71 und 94 Punkten. Es lassen sich gute Rückschlüsse auf die einzelnen Bereiche ziehen und wo notwendig spezifisch Verbesserungen diskutieren. Eine Mehrheit der Mitarbeitenden ist an personellen und organisatorischen Informationen interessiert, hingegen nur wenige an Informationen zu Veranstaltungen.

Bei den Kommunikationsmitteln möchten mehr als die Hälfte auch zukünftig Informationen mündlich/persönlich oder

schriftlich erhalten. WhatsApp oder telefonisch sind deutlich weniger beliebt.

Persönliche Bemerkungen

Nebst den geschlossenen Fragen enthielt die Umfrage auch neun offene Fragen. Zu diesen gab es in allen drei Sprachen zahlreiche Hinweise, welche für die Auswertung der Resultate sehr wertvoll sind.

Beteiligung und weitere Analyse

Wir hatten auf eine etwas höhere Beteiligung als die 59% gehofft. So bleibt offen, was die anderen 41% unserer Mitarbeitenden denken. Schade ist, dass einzelne Bereiche aufgrund der geringen Rückmeldungen nicht ausgewertet werden können. Die Erfahrung der Firma Empiricon zeigt jedoch, dass sich die Resultate bei einer höheren Beteiligung über das Ganze gesehen nicht wesentlich verändert hätten und deshalb auch so repräsentativ sind.

Die Analyse sowie das Erarbeiten von Massnahmen gemeinsam mit den Teams ist sehr interessant und wird uns noch eine Weile beschäftigen.

Zwei neue Mehrfamilienhäuser in Kerns

VON DAVID STEINER Am 23. Oktober 2023 begannen die Aushubarbeiten für den Neubau der beiden Mehrfamilienhäuser «Wohnen im Fäldli» im Kanton Obwalden. Mit den beiden Gebäuden «Arvi und Stanserhorn» realisiert die Ghelma AG Bau/Immobilien in Zusammenarbeit mit der Alpexa AG neuen Wohnraum an der Stanserstrasse 10 in Kerns.



Südfassaden mit den grosszügigen Aussenbereichen



Ansicht Seite Hauptstrasse mit Parkplätzen



Start Aushubarbeiten Oktober 2023

Das Bauprojekt in Kürze

Auf der Parzelle mit einer Grösse von 1672 m² umfasst der Neubau zwei Gebäude mit je fünf Wohnungen. Pro Haus gibt es je vier 4,5-Zimmer Wohnungen und eine Attikawohnung. Alle Wohnungen sind nach Süden ausgerichtet und erhalten grosszügige Balkone, Terrassen oder Gartensitzplätze. Die beiden Gebäude sind mit einer Einstellhalle verbunden, für die beiden Attikawohnungen entstehen zwei separate Doppelgaragen im Untergeschoss. Die Ghelma AG Bau/Immobilien hat Mitte April den Landerwerb abgeschlossen und die Alpexa AG zugleich in Zusammenarbeit mit dem Architekten-Team der Reichenbach Brun und Partner AG in Horw das Projekt lanciert.

Die Zeitspanne vom Landkauf bis hin zum Baustart war eine sehr kurze. Dies ist in erster Linie der Reichenbach Brun und Partner AG zu verdanken, aber auch den Obwaldner Bauämtern, welche das ganze Bewilligungsverfahren sehr speditiv abwickelten.

Das Bauprojekt stiess in Kerns auf grosse Nachfrage. Daniel Walker von der Ghelma AG Bau/Immobilien konnte bereits vor dem offiziellen Baustart 70% der Wohnungen als reserviert verbuchen.

Währenddessen finalisierte das Projektteam unter der Leitung von Pascal Durrer die Ausführungsplanung und die Submissionen der Aufträge. Da wir in diesem Projekt als Ghelma Gruppe unterwegs sind, können wir diverse Arbeitsgattungen vom Aushub bis hin zum fertigen Parkettbelag inhouse abdecken. Dies bringt uns dank kurzer Kommunikationswege eine enorme Effizienz ein. Alle anderen Arbeiten, welche wir nicht selbst abdecken können, wurden möglichst an lokale Unternehmer vergeben.

Zurzeit sind die Rohbauarbeiten in vollem Gange und werden, sobald es der Winter zulässt, im neuen Jahr weitergeführt. Der geplante Bezug der Wohnungen ist auf das Frühjahr 2025 angesetzt. Bis dahin geben wir Vollgas.

Weitere Informationen

Link oder QR-Code:
www.ghelma.ch/verkauf



Sanierung Personalhaus

VON DANIEL WALKER **Unsere Liegenschaft an der Sandstrasse 3 in Meiringen wurde 1981 als Personalhaus gebaut. In den 80er und 90er-Jahren waren die Zimmer und Studios sehr beliebt. Die Zimmer wurden teilweise durch zwei Mitarbeiter genutzt, um die Mietkosten möglichst tief zu halten. Am Abend traf man sich im Aufenthaltsraum, kochte und trank zusammen und schaute Fussball.**



Aussenansicht der Liegenschaft an der Sandstrasse 3 in Meiringen

In den 2000er-Jahren begann sich dies langsam zu ändern. Die Bewohner kauften sich eigene Fernseher mit Kabelanschluss und verfügten über Mobiltelefone. Immer mehr verbrachten sie deshalb den Feierabend in den eigenen vier Wänden. Dadurch legten sie auch mehr Wert auf den Komfort in den gemieteten Räumlichkeiten.

In den letzten Jahren waren nur noch die Studios gut vermietet, die Zimmer blieben oft leer. Im Sommer konnten wir die Zimmer mit temporären Mitarbeitern besetzen und im Winter einzelne mit Skilehrern. Das Haus ist nach 42 Jahren sanierungsbedürftig, da die Fenster, Dachfenster, das Dach und die Installationen teilweise grosse Mängel aufweisen und nicht mehr den heutigen Standards oder Energievorschriften entsprechen.

Entscheid zur Sanierung

Aus den genannten Gründen haben wir beschlossen, das Haus zu sanieren. Es entstehen sechs Studios oder kleine Wohnungen. Das im Erdgeschoss geplante Studio und die beiden Wohnungen im 1. Obergeschoss werden verkauft. Kaufinteressenten für diese sind

bereits vorhanden. Die drei kleinen Wohnungen im Dachgeschoss bleiben im Besitz der Firma Ghelma. Sie können zukünftig durch Mitarbeiter, aber auch durch Drittpersonen gemietet werden.

Innen wird das Haus vollständig saniert und die Grundrisse werden angepasst. Jedes Studio und jede Wohnung wird zukünftig über eine eigene Küche und ein Badezimmer mit Dusche verfügen. Zudem werden die Installationen vom Elektriker und Sanitär ersetzt und eine neue Wärmepumpenheizung installiert. Die Fenster und das Dach werden erneuert und auf dem Dach wird eine PV-Anlage installiert. Der Baustart ist per Anfang Januar vorgesehen und der Bezug per 1. September 2024.

Für die Mitarbeiter, welche aktuell im Personalhaus wohnen, suchen wir eine Übergangslösung. Wir sind froh um jeden Hinweis zur Miete von günstigen Studios oder Kleinwohnungen für unsere langjährigen Mitarbeiter, damit diese Anfang 2024 unbesorgt anreisen können.



Studio im Erdgeschoss wo sich heute der Aufenthaltsraum befindet



Studio im Dachgeschoss West mit Dusche

Knappe 100 Jahre Firmengeschichte

VON MARC WERREN (TEXT) UND MISCH MARTINEZ (FOTOS) **Die Werren AG wurde vor ungefähr 100 Jahren von Arthur Werren gegründet. Andere Quellen gehen sogar zurück bis ins Jahr 1875.**

Meine Erinnerungen reichen bis ins Jahr 1981 zurück, als ich als Maurer in die Unternehmung eintrat. Von damals gibt es leider kaum Fotos, da weder digitale Kameras noch Handys bekannt waren.

Als Arbeitsgemeinschaft mit der HTI Bau und der Feuz Bau AG haben wir in dieser Zeit viele Objekte im Raume Interlaken ausgeführt:

- Sanierung des Bödelibades
- Aussenwärmedämmungen am Kursaal
- Grand Hotel Victoria-Jungfrau: Neubauten La Terrasse, Hotelhalle, SPA-

Bereich, Saal Cote Jardin und Umbau der Flügel Victoria und Jungfrau

- Neubau Kongresshalle Kursaal
- Neubau Coop Bau und Hobby
- Trinkwasserturbinierung IBI Saxeten-Interlaken

Als eigenständige Unternehmung durften wir unter anderem Wohnbauprojekte in Wilderswil oder die Überbauung Alte Oele in Interlaken – teilweise auf dem Areal unseres alten Werkhofes – ausführen. Nicht zu vergessen sind die diversen Bauten im Lauterbrunnental, wo wir unsere Schwesterunternehmung AG von Allmen, Laue-

ner & Werren (heute AG von Allmen) immer wieder unterstützt haben.

Aufgrund der Fusion mit der Ghelma AG Baubetriebe endet die Ära der Werren AG knapp vor ihrem offiziellen 100-Jahr-Bestehen. Für mich als ehemaliger Eigentümer ist es der richtige Zeitpunkt zum richtigen Zeitpunkt: Die Nachfolge ist geregelt, die Mitarbeiter dürfen in eine sichere Zukunft schauen und ich darf mit meiner Frau zusammen ein wenig kürzer treten.

Ich wünsche uns allen eine gute, unfallfreie und gesunde Zukunft.



La Terrasse Victoria-Jungfrau, 1986



Alte Oele, 1989



Reservoir Chammeri, 1997



MFH Steffisburg, 2000



Neubau EFH Kohler, Unterseen, 2001



Umgebung Heim Wilderswil, 2005



Neubau Wilderswil, 2006



CFK Lamellen kleben, 2006



Lernendenarbeit Brunnen Hotel Carlton, 2008

W E R R E N A G



MFH Wengen, 2008



IGA-Stand Werren, 2010



Hauruck-Übung Bödelbad, 2010



Überbauung Schlucht, Wengen, 2010-2015



Umbau Lupica, Interlaken, 2011



Belagsarbeiten Brugger, Wilderswil, 2012



Neue Terrasse Hotel Victoria-Jungfrau, 2012



Umbau Werren, Wilderswil, 2015



Trennwand aus Glasbausteinen, 2015



Anbau Gasser, 2016



Sanierung Strandbad Leissigen, 2016



Stützmauer Sportplatz Schloss Unspunnen, 2019



Deckputz VAWD, Seestrasse Unterseen, 2019-2021



Godi Schmocker im Klee, 2020



Einbau Festkiesbelag Hotel Victoria-Jungfrau, 2022

Jeden Tag etwas Neues

VON DANIEL ZIMMERMANN Mit der Ausbildung von Lernenden investiert die Zimmermann AG Hoch- und Tiefbau in die Zukunft und wirkt dem Fachkräftemangel entgegen. Unsere beiden Lernenden gewähren einen Einblick in ihren Alltag.



Stephan vor seinem Objekt im überbetrieblichen Kurs (ÜK)



Auch Toni war im ÜK und hat ein Objekt in der Maurerlehrhalle in Thun erstellt

Die Lernenden

Stephan Bühlmann und Toni Aebersold sind zurzeit im dritten Lehrjahr. Wir sind sehr zufrieden mit den beiden. Es ist ein Glücksfall, gleich zwei so gute Lernende aus Beatenberg im Betrieb zu haben. Als die zwei zu uns zum «Schnuppern» kamen, entschieden wir uns, beide gleichzeitig in Ausbildung zu nehmen. Das hat sich bewährt, so können sich Stephan und Toni gegenseitig motivieren und unterstützen.

«Die Arbeit gefällt mir sehr gut», sagt Stephan, «es ist abwechslungsreich, kein Tag ist wie der andere.» Und Toni meint: «In einem kleinen Betrieb kann ich alle verschiedenen Arbeiten wie zum Beispiel Mauern, Schalen oder Verputzen praktisch lernen. Das gefällt mir sehr gut!» Während der ganzen Lehre erarbeiten die Lernenden eine Lerndokumentation. Weiter schreibt der Betrieb einmal pro Semester einen Bildungsbericht. Die Berufsschule besuchen Stephan und Toni an einem Tag pro Woche und erhalten einmal pro Halbjahr ein Zeugnis. Die Ausbildung beinhaltet auch sechs dreiwöchige Kurse in Thun. Dort werden den Lernenden die verschiedensten Arbeiten vermittelt, auch Theorie steht auf dem Programm. Alle diese Teile fliessen in die Bewertung ein.

Voraussetzungen und Arbeiten

«Man muss teamfähig, aber auch selbstständig sein, sicherheitsbewusst, robust und gerne draussen sein», erklärt Stephan.

Stephan und Toni schätzen die Abwechslung: «Es ist spannend, wir lernen jeden Tag etwas Neues.» War früher der Hochbau die

Haupttätigkeit, sind es zurzeit vor allem Tiefbauaufträge sowie Umbauten und Sanierungen. Was sich nie ändert ist, dass jede Arbeit ein Prototyp ist. Jedes Mal sind die Voraussetzungen anders.

Blick in die Zukunft

Stephan und Toni werden im Sommer 2024 ihre Lehre abschliessen. Toni will dann eine Zweitausbildung als Landwirt in Angriff nehmen. Stephan bleibt bei der Zimmermann AG und will sich später weiterbilden. «Und dann kommt ja schon bald die RS», meint er.

Wir wünschen Toni und Stephan alles Gute für die weitere Ausbildung und für die Lehrabschlussprüfung im Sommer 2024 viel Erfolg.

Suchrätsel

VON ANDREA BIENZ **Beantworte die nachfolgenden Fragen und gewinne einen attraktiven Preis.**

1) Wie viele Geschäfte gewähren uns Rabatt bei Arbeitsschuhen? Antwort

2) Von welcher Seite stammt dieser Bildausschnitt?



Seite

3) Für welche beiden Berufe können wir im 2024 noch Lehrstellen anbieten? Antwort

4) Wie hoch war die Beteiligung an der Mitarbeitendenbefragung? Antwort

5) Von welcher Seite stammt dieser Bildausschnitt?



Seite

6) Um welche Zeit erreichte Yves den Gipfel des Niesen? Antwort

7) Wie viele Tonnen trägt die Stützkonstruktion auf der das Restaurant Piz Gloria aktuell steht? Antwort

Vor- und Nachname, Firma

Die ganze Seite ausschneiden und bis spätestens am 31. Januar 2024 im Büro an der Liechtenenstrasse 10 in 3860 Meiringen zu Händen von Andrea Bienz abgeben. Der Talon kann auch per Post, Mail oder WhatsApp gesandt werden.

Teilnahmebedingungen

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ausser diejenigen, welche in irgendeiner Art bei der Redaktion der vorliegenden AVANTI-Ausgabe mitgearbeitet haben. Gehen mehrere korrekte Lösungen ein, entscheidet das Los.

Herzliche Gratulation den Gewinnern der letzten Ausgabe (gezogen durch Andrea Zimmermann):

1. Preis: Christian Rieder –Gutschein Sherlock Corner, Meiringen
2. Preis: Rolf Heimann –Gutschein Ristorante e Pizzeria Sapori, Interlaken
3. Preis: Rahel von Bergen –Gutschein Sherlock Corner, Meiringen

Fit for jobs

VON ROLF HEIMANN **Dieses Jahr war die Lehrstellenbörse «Fit4Jobs» als Sondertag in der IGA integriert. Das Interesse an den Berufen war gross.**



Nour Said, Lernender Maurer



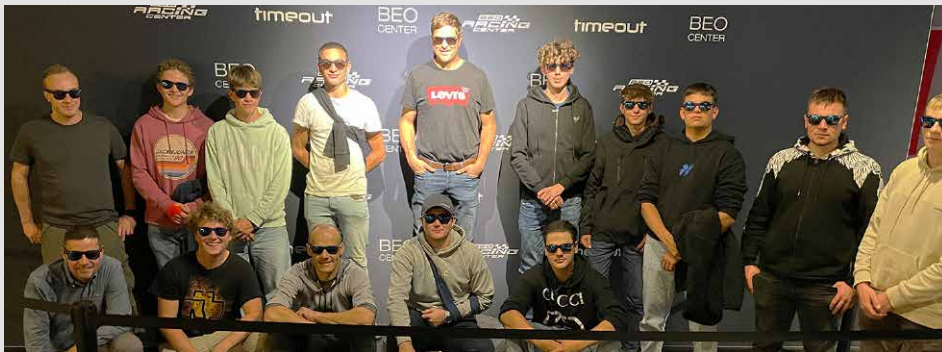
Matthias Stettler, Lernender Strassenbauer

Als eines von fast 60 Unternehmen waren auch wir am Freitag, 20. Oktober vor Ort. Matthias und Nour erzählten den Schülerinnen und Schülern wie spannend und abwechslungsreich ihre Ausbildungen zum Maurer und Strassenbauer sind und wie viele Möglichkeiten es gibt, sich nach der

Lehre weiterzubilden. Für die beiden Berufe können wir im 2024 noch Lehrstellen anbieten. Gerne zeigen wir interessierten jungen Menschen während einer Schnupperlehre wie vielseitig die Arbeiten auf unseren Baustellen sind und welche Vorteile eine Ausbildung bei uns hat.

Bowling

VON ROLF HEIMANN **Herbstzeit heisst Bowlingplausch für unsere Lernenden und ihre Ausbilder.**



Eine coole Truppe, ein Teil unserer Lernenden mit ihren Berufsbildnern

Die Zeit im Timeout Bowling in Spiez flog ebenso schnell vorbei wie die Bowling Kugeln. Lernende und Berufsbildner waren mit viel Ehrgeiz und Freude dabei und genossen es, sich zwischen den Spielrunden

in lockerer Atmosphäre auszutauschen. Vielleicht werden die Ausbilder in Zukunft nicht mehr eingeladen, damit die Lernenden sämtliche Podestplätze für sich haben 😊.

LETZTE SEITE

Freikarten und Ermässigungen

Wir unterstützen diverse Sportclubs und touristische Unternehmen in der Region. Für Mitarbeitende stehen kostenlose oder vergünstigte Karten und Eintritte zur Verfügung. Diese können am Empfang in Meiringen reserviert und abgeholt werden, 033 972 62 62.

- Brienz Rothorn Bahn AG: Gutscheine für Ermässigungen
- FC Rothorn: Heimspiele
- Freilichtmuseum Ballenberg: Karte für kostenlosen Eintritt
- Lenk Bergbahnen: Freibillette für Sektionsfahrten
- Unihockey Ad Astra Sarnen: Saisonkarte
- Unihockeyclub Thun: Saisonkarte

Tickets SnowpenAir



Foto: www.snowpenair.ch

Am 23. und 24. März 2024 findet das 25. und letzte SnowpenAir statt. Die Geschäftsleitung offeriert nochmals allen Mitarbeitenden Tickets!

Bis zum 16. Februar können maximal zwei Tickets pro Mitarbeiterin oder Mitarbeiter am Empfang bestellt werden: 033 972 62 62 oder baubetriebe@ghelma.ch. Unbedingt mitteilen, für welchen Tag und ob mit oder ohne Bahnbillett, «es hed solang's hed» – also beeilt euch!

